Wer ich wirklich bin

Von Korimu

Kapitel 9: Entdeckt

Langsam öffnete Sasuke die Augen und hob den Kopf. Das grelle Sonnenlicht blendete ihn und er kniff die Augen etwas zusammen. Als er nun endlich richtig sehen konnte begann er zu lächeln. Er sah in das Gesicht eines schlafenden Engels. Seines Engels mit den rosa Haaren.
Sakura lag seelenruhig im Bett und schlief. Ihr Kopf lag auf der Seite und selbst im Schlaf lächelte sie Sasuke an. Er setzte sich gerade auf den Stuhl. Er musste wohl eingeschlafen sein, als er letzte Nacht neben ihr Wache gehalten hatte. Vorsichtig strich er ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Ihre Haut war noch voller Dreck und sie hatte einige Schürfungen. Es war recht kühl im Raum und Sasuke rückte die Decke zu Recht, damit Sakura nicht fror. Sanft strich er ihr über die Wange. Bei der Bewegung bemerkte er, wie steif seine Kleidung war. Er sah an sich hinab und bemerkte, dass er voller getrocknetem Blut war. Leise stand er auf und verließ das Zimmer. Er schloss die Tür hinter sich und lehnte sich gegen den Türrahmen. Seufzend schloss er die Augen und biss sich auf die Unterlippe.
Das hätte nicht passieren dürfen! Vieles, dieser Ereignisse hätte nicht passieren dürfen.
Er stieß sich von der Wand ab und schlenderte ins Bad. Erstmal schmiss er die dreckigen Klamotten in eine Ecke und stieg unter die Dusche. Er wollte wach werden, also stellte er sie auf kalt.
Das Wasser prasselte auf ihn herab und er sah in den Strahl aus Tropfen. Das kühle Nass lief über sein Gesicht und tropfte von seinem Kinn.
Er hatte völlig die Kontrolle über sich verloren. Er hatte all diese Shinobi hingeschlachtete und das Schlimmste war: Er hatte Spaß daran gehabt!
Sasuke kniff die Augen zusammen und rieb sich über das Gesicht.
Er hatte wirklich alles um sich herum vergessen. Wenn Sakura ihn nicht wachgerüttelt hätte, wer weis, was dann geschehen wäre.
Er drehte den Wasserhahn zu und stieg tropfend aus der Dusche. Kurz trocknete er sich ab und zog sich die frischen Sachen an, die Sakura immer auf einen Hocker neben der Dusche legte. Wieder musste Sasuke lächeln. Vorsichtig schlich er sich am Schlafzimmer vorbei, die Treppe hinunter. Unten angekommen ging er in die Küche und setzte Teewasser auf. Flüchtig warf er einen Blick auf die Uhr. Es war bereits später Nachmittag. Seufzend ging er durch die Küche und sammelte die Waffen ein, die überall verstreut waren. Danach brachte er sie in den großen Waffenschrank und räumte das Wohnzimmer auf.
Erschöpft setzte er sich aufs Sofa. Es war recht kalt, denn das Wohnzimmerfenster war ja auch zerbrochen. Im Wohnzimmer sah es wieder recht ordentlich aus. Sasuke

lehnte sich zurück und schloss für einen kurzen Augenblick die Augen.
Die Türklingel riss ihn aus dem Halbschlaf. Er stand auf und ging zur Tür. Da er sich sehr sicher war, dass Lee draußen stehen würde, setzte er schnell seine gleichgültige Miene auf und öffnete die Tür. Als er sah, wer wirklich draußen stand verschwand diese aber sofort aus seinem Gesicht und er blickte leicht geschockt in zwei graue Augen. Schnell fasste er sich wieder und sah Neji fragend an. „Was willst du denn hier?“ Neji verschränkte die Arme und musterte Sasuke. „Darf man nicht einmal seinen Lieblings-Uchiha besuchen?“ Sasuke war verwirrt.
Er könnte Neji wieder wegschicken, doch dann würde dieser sofort bemerken, dass etwas nicht stimmte. Die andere Option wäre, Neji hereinzubitten und zu hoffen, dass er Sakura nicht entdecken würde.
Der Hyuga drehte sich um und griff nach etwas hinter sich. Sasuke, der noch in Gedanken war, bemerkte es erst als Neji ihm zwei Glasscheiben vor die Nase hielt. Er sah den Hyuga verwirrt an. Dieser lächelte nur. „Ich hab gesehen, dass zwei Fenster bei dir kaputt sind und wir hatten noch ein paar Scheiben. Also hab ich dir welche mitgebracht.“ Sasuke ging einen Schritt zurück und bat Neji hinein. Dabei achtete er genau darauf, dass Neji nicht die Treppe hinauf ging. Was er nicht bemerkte war Nejis Blick, der hoch ins Obergeschoss glitt. Ein zufriedenes Lächeln erschien auf Nejis Gesicht und er ging ins Wohnzimmer.
Als die Beiden mit der Schiebe fertig waren setzte Sasuke sich wieder aufs Sofa. Neji griff nach der zweiten Schiebe und wollte bereits nach oben gehen als Sasuke ihn zurückhielt. „Das im Schlafzimmer kann ich schon selber machen! Ich will nicht, dass du da jetzt hineinhegst, weil es ziemlich unordentlich aussieht.“ Neji sah Sasuke kurz forschend an. Dann schloss er die Augen, nickte und setzte sich neben Sasuke. Sasuke aber stand auf und ging in die Küche. „Ich mach schnell Tee.“ Das Wasser war schon fast wieder kalt und Sasuke kochte es noch einmal auf. Ständig blickte er über die Schulter ins Wohnzimmer.
Mittlerweile hätte wahrscheinlich sogar Naruto bemerkt, wie nervös er war! Es musste schon ein Wunder geschehen, damit Neji Sakura nicht bemerkte.
Neji saß ruhig und gelassen auf der Couch und grinste in sich hinein.
Es war einfach zu lustig mit an zu sehen, wie Sasuke versuchte, Sakura vor ihm geheim zu halten. Vor allem war es viel zu lustig, als dass er dieses Spiel schon beenden wollte.
Sasuke kam mit zwei Tassen in der Hand zurück und reichte Neji eine davon. Während sie tranken bemerkte Sasuke, dass Neji ungewöhnlich gut gelaunt war. Forschen betrachtete er seinen Freund, der sich, als er Sasukes Blick bemerkte, ein Lächeln nicht verkneifen konnte.
Sasuke hob eine Augenbraue und stellte die Tasse auf dem Tisch ab. „Danke für deine Hilfe, aber ich nehme dir nicht ab, dass du mich nur besuchen und mir die Scheiben bringen wolltest!“ Auch Neji stellte die Tasse ab und lehnte sich zurück. Er verschränkte die Arme und schloss die Augen. Seine Stimme war plötzlich sehr ernst. „Ich wollte dir nur ein schreckliches Schicksal ersparen.“ Sasuke verstand gar Nichts mehr. Als Neji die Augen wieder öffnete und Sasukes Gesichtsausdruck sah fing er wieder an zu lächeln.
Für Sasuke war es jetzt offiziell: Neji war heute seltsam! Er war viel zu gut gelaunt und er sprach in Rätseln. Sasuke gefiel das überhaupt nicht.
„Jetzt sieh mich nicht so dumm an! Ich bin nur gekommen, weil Lee sonst hier vorbeigeschaut hätte. Er hat das ganze Training über davon geredet, was er sich für Sorgen um dich mache, weil du nicht zum Training aufgetaucht bist. Und er meint,

dass du zurzeit generell etwas komisch bist.“ Sasuke seufzte. Zwar beruhigte es ihn, dass Neji nur deshalb gekommen war, aber er fand es nicht wirklich gut, dass Lee von ihm dachte, dass er momentan komisch sei. War es denn so offensichtlich, dass er etwas vor ihnen verbarg?
Wieder begann Neji zu lächeln und redete fröhlich weiter. „So viel ich weis, soll Naruto morgen zurückkommen. Jedenfalls hat Hinata mir das erzählt.“ Er nahm wieder seine Tasse, trank einen Schluck und beobachtete Sasuke währenddessen aus den Augenwinkeln. Sasukes Gesichtsausdruck wurde nachdenklich.
Naruto würde also zurückkommen. Dann würde er ihm das mit Sakura erzählen müssen. Das würde sicher ein Theater geben. Vor allem wenn er ihm von dem Angriff erzählen würde. Und dann war da auch noch Tsunade. Ihr musste Sasuke auch noch berichten, was vorgefallen war. Sollte er auch das mit seinem „kleinen Kontrollverlust“ berichten?
Die ganze Geschichte stresste ihn schon wieder ziemlich.
Neji stellte die Tasse wieder ab und sah Sasuke an. Sasuke schien völlig abwesend und je länger Neji in sein Gesicht sah, desto schwieriger wurde es für ihn, nicht loszulachen. Irgendwann begann er schließlich zu schmunzeln und riss Sasuke damit aus den Gedanken. Perplex sah Sasuke ihn an. „Bist du krank oder hat Hinata dich zu einem Naruto umgepolt?“ Neji lächelte Sasuke an. „Also mein Freund…“ er klopfte Sasuke auf die Schulter. „Ich kann es mir zwar schon denken, aber sag mir doch bitte trotzdem, was Sakura da oben in deinem Schlafzimmer macht!“

Die Sonne näherte sich immer mehr dem Horizont. Auf den Straßen Konohas herrschte reges Treiben und das Singen der Vögel konnte in jeder Ecke vernommen werden. In einem Haus war es jedoch still. Durch ein frisch eingesetztes Fenster konnte man zwei junge Männer sehen. Der Eine, mit schwarzen Haaren saß mit weit offenem Mund da und starrte den Anderen, einen Mann mit langen braunen Haaren an, der nur breit grinste.
Sasuke fehlten die Worte. Sprachlos starrte er Neji an. Dieser hatte die Schweigerei nun satt und begann Sasuke aufzuklären. „Ich weis es doch schon seit gestern Nacht! Ich war mir zwar schon vorher klar, dass irgendetwas mit dir nicht stimmte, aber dass du Sakura versteckst hätte ich nie gedacht.“ Langsam fasste Sasuke sich wieder. Er seufzte und lehnte sich zurück. „Woher weist du es?“ „Ich habe sie im Wald gefunden. Zwei Shinobi haben sie angegriffen und ich habe ihr geholfen zu fliehen. Was mich allerdings stutzig gemacht hat…“ Jetzt sah er Sasuke wieder ernst an. „Warum hat sie mich nicht erkannt?“

Es dauerte eine Weile, bis Sasuke Neji aufgeklärt hatte. Er erzählte ihm Alles. Von Sakuras Aufenthalt im Krankenhaus, bis zu seinem Blutrausch in der vergangenen Nacht. Er wusste, dass es jetzt eh keinen Sinn mehr hatte, dem Hyuga etwas zu verschweigen. Neji hörte ihm aufmerksam zu und als Sasuke fertig war lehnte er sich seufzend zurück. „Das ist ja eine ganz tolle Geschichte! Und was hast du jetzt vor?“ „Wie? Was soll ich denn vorhaben?“ Sasuke nahm einen Schluck Tee, der mittlerweile schon wieder stark abgekühlt war. „Nun ja,“ begann Neji. „Diese Typen wissen jetzt, dass Sakura hier ist. Das heißt, es hat keinen Sinn, sie weiterhin zu verstecken. Allerdings wissen wir nicht, ob sie bemerkt haben, dass Sakura ihr Gedächtnis verloren hat.“ Sasuke nickte nachdenklich. „Wahrscheinlich wäre es das Beste“, fuhr der Hyuga fort. „wenn du das erstmal mit Tsunade besprichst. Am Ende ist es eh ihre Entscheidung.“ Sasuke trank seinen Tee aus und brachte die leeren Tassen in die

Küche. Als er zurückkam stand Neji auf und sah zur Treppe. „Kann ich sie mal sehen?“ Sasuke nickte und sie gingen die Treppe hinauf. Leise öffnete Sasuke die Tür. Sakura lag auf dem Bett und starrte nachdenklich an die Decke. Als sie Sasuke bemerkte setzte sie sich auf und sah zu ihm. Dass nun ein weiterer Mann den Raum betrat lies sie allerdings stutzen.
Sasuke bemerkte den misstrauischen blick, mit dem Sakura Neji ansah. „Sakura.“ Sakura wandte sich ihm nun zu. „Das hier ist Neji. Wie ich gehört habe, kennt ihr euch bereits.“ Sakura musterte Neji kurz und nickte unsicher. Neji lächelte. „Wie ein kleines Kind! So hast du gestern Nacht auch ausgesehen.“ Sakura hob eine Augenbraue und sah Neji böse an. „Ich bin dir ja sehr dankbar, dass du mir geholfen hast. Aber ich hätte es auch ohne dich geschafft!“ „Oh ja! Natürlich!“ Neji verschränkte die Arme und sah grinsend auf Sakura herab. Auch Sakura begann nun zu lächeln und stand vorsichtig auf. Langsam ging sie zum Schrank und zog ein paar Klamotten von Sasuke heraus.
Sie wollte die dreckigen Sachen ausziehen und waschen.
Sie drehte sich lächelnd zu Sasuke und Neji um, die sie aufmerksam beobachtet hatten. „Ich würde mich gern umziehen. Könntet ihr vielleicht…“ Sasuke und Neji nickten knapp und gingen zurück ins Wohnzimmer. Neji setzte sich auf das Sofa und Sasuke starrte nachdenklich ins Nichts. Schließlich wandte er sich an seinen Freund. „Es ist eigentlich gar nicht so schlecht, dass du gerade hier bist!“ Neji sah verwirrt auf. Sasuke ging während dessen in die Küche und machte Sakura einen Tee. Kurze Zeit später kam er zurück. „Ich geh schnell zu Tsunade. Pass bitte auf sie auf während ich weg bin! Es wird nicht lange dauern.“ Er ging an Neji vorbei in den Flur. Neji sah ihm nach und hörte die Tür auf und zu gehen. Kurz seufzte er, dann machte er es sich auf dem Sofa bequemer.

Sasuke hatte sich beeilt und so stand er schon nach wenigen Minuten in der Eingangshalle des großen Hauptgebäudes. Er ging schnell die Treppe hinauf zu Tsunades Büro. Kur klopfte er an die Tür und schon trat er ein. Überrascht sah die Hokage von ihren Akten auf und begrüßte ihn freundlich. Sasuke setzte sich in einen der Sessel. „Was führt dich denn zu mir? Hatte Sakura wieder einen schlimmen Alptraum?“

Sakura kam gerade die Treppe hinunter. Sie ging ins Wohnzimmer, wo Neji noch immer auf der Couch saß und sah ihn fragend an. „Wo ist Sasuke?“ Neji wandte den Kopf zu ihr. „Er ist kurz zu Tsunade um ihr Alles zu erzählen. Er müsste bald zurück sein.“ Sakura ging in die Küche. Nach wenigen Minuten kam sie mit einem Apfel und der Tasse Tee, die Sasuke für sie gemacht hatte zurück. Sie setzte sich neben Neji und nahm einen Schluck Tee. Neji beobachtete sie aus den Augenwinkeln.
Es war wirklich nicht zu glauben. Diese junge Frau neben ihm sollte wirklich Sakura sein? Die Sakura, die damals immer hinter Sasuke her gerannt war und die er Selbst immer als kindische Nervensäge betrachtet hatte.
Sakura stellte die Tasse auf den Tisch sah auf des frisch eingesetzte Fenster. „Du bist doch ein Trainingspartner von Sasuke, oder?“ Neji drehte nun seinen Kopf zu ihr. „Ja. Trainingspartner und Freund.“ Sakura nickte. Noch immer starrte sie aus dem Fenster in die Dämmerung. „Waren wir auch Freunde?“ Neji stutzte über ihren traurigen Tonfall. Sakura wandte nun den langsam den Kopf zu ihm und Neji sah in ihre traurigen Augen. Schnell wandte er sich ab und sah auf den Tisch. Er schloss die Augen. „Ja, könnte man so sagen.“ Sakura lächelte. „Und dieser andere Mann? Er holt

Sasuke immer zum Training ab. Waren wir auch Freunde?“
Neji wusste nicht warum, aber er konnte ihr nicht in die Augen sehen. Langsam öffnete er seine wieder und sah aus dem Fenster. „Ihr wart sogar sehr gute Freunde. Er wird sich freuen, dich wieder zu sehen!“ Sakura lächelte und stand auf. Sie ging in die Küche. „Hast du Durst oder Hunger?“ rief sie Neji noch zu. Er aber war bereits in Gedanken versunken.
Er war wirklich ein komisches Gefühl sich mit Sakura über so etwas zu unterhalten. Auf der einen Seite erkannte er in ihr das junge Mädchen von damals wieder. Doch auf der Anderen war sie eine Fremde für ihn.
„Hast du mich nicht gehört?“ Sakuras Stimme riss ihn aus den Gedanken. Sie stand am Kühlschrank und sah zu ihm. Neji schüttelte schnell den Kopf. „Nein, danke!“ Sakura zuckte mit den schultern und kam zu ihm zurück. Sie sah Nejis Schürfungen und Schnittwunden. Neji bemerkte ihren Blick und lächelte. „Du würdest gerne trainieren, hab ich Recht?“ Sakura sah zu ihm auf und lächelte. „Wenn ich ein wenig trainieren würde, könnte ich mich besser verteidigen. Und ich würde gerne wissen, zu was ich fähig bin.“ Neji nickte. „Sasuke nimmt dich bestimmt mal mit, wenn er trainieren geht. Frag ihn doch!“ Sakura sah nachdenklich zu Boden. „Ich darf doch das Haus nicht verlassen. Was wenn mich jemand sieht?“ „Ach was!“ fiel Neji ihr ins Wort. „Jetzt wo diese Kerle wissen, wo du bist, musst du dich doch nicht mehr verstecken!“ Sakura neigte in Gedanken den Kopf zur Seite. „Vielleicht hast du Recht, vielleicht auch nicht!“
Sasuke erzählte Tsunade von den Ereignissen der letzten Nacht. Er erzählte, wie er in sein verwüstetes Haus gekommen war, wie er im Wald nach Sakura gesucht hatte, wie er sie schließlich gefunden hatte und dass Neji nun ebenfalls über Alles Bescheid wisse. Über die Art und Weise, wie er Sakura gerettet hatte, erzählte er der Hokage jedoch Nichts.
Zu Sasukes Erstaunen blieb Tsunade ziemlich ruhig, während er ihr das Alles berichtete. Manchmal nickte sie oder murmelte etwas vor sich hin, doch sonst zeigte sie keine Reaktion. Als er zu Ende erzählt hatte stand die Hokage auf. Sie ging zum Fenster und sah auf den roten Himmel im Westen. „Haben sie herausgefunden, dass Sakura sich an Nichts erinnert?“ „Ich weis es nicht.“ Gab Sasuke ehrlich zu. „Es ist möglich, aber sicher bin ich mir nicht. So wie sie zugerichtet war, musste sie schon länger bei diesen Typen gewesen sein. Es ist gut möglich, dass sie sich unterhalten haben und es herausgefunden haben.“ Er sah zu Tsunade hinüber. Sie blickte weiterhin aus dem Fenster und starrte auf die Menschen, die auf den Straßen entlangliefen. Langsam schloss sie die Augen und drehte sich zu Sasuke um. „Ich denke, dass wir sie jetzt nicht mehr verstecken müssen!“ Sie ging ein paar Schritte auf Sasuke zu. „Wenn Rai nun weis, dass sie hier ist, hat es keinen Sinn, sie weiterhin zu verstecken.“ Sasuke nickte knapp. Tsunade beobachtete ihn genau. „Sie könnte eigentlich wieder in ihr Haus ziehen. Dann würde ich dich aber bitten, ab und zu bei ihr vorbeizuschauen. Wäre das OK für dich?“ Sasuke sah auf. „Klar! Kein Problem!“ Tsunade nickte, ging um ihren Schreibtisch und setzte sich wieder. „Es wäre wohl angebracht, dass du ihre Freunde aufklärst. Dann musst du dich nicht alleine um Alles kümmern. Auch wenn ich mir sicher bin, dass Naruto dir tatkräftig zur Seite stehen würde.“ Sasuke nickte und stand auf. Er wollte gerade durch die Tür gehen. „Sasuke!“ Noch einmal wandte er sich zu Tsunade um. Sie sah auf ihren Schreibtisch. Dann hob sie den Kopf und lächelte ihn dankbar an. „Danke, dass du das Alles für sie getan hast!“ Sasuke schloss lächelnd die Augen und verließ den Raum.

Es war bereits Recht dunkel, als Sasuke wieder zu Hause eintraf. Als er die Tür öffnete saßen Sakura und Neji noch immer auf dem Sofa und Neji erzählte ihr über die „alten Zeiten“. Sakura hörte aufmerksam zu, doch als Sasuke kam wandte sie ihren Kopf zum Flur. Sasuke kam ins Wohnzimmer und stellte sich vor die Beiden. „Tsunade hat gesagt, dass du dich jetzt nicht mehr verstecken musst! Das heißt, dass du dein normales Leben wieder aufnehmen kannst.“ Sasuke versuchte fröhlich zu klingen, doch Neji hörte einen deutlich bedrückten Unterton in seiner Stimme. Sakura sah zu Boden.
Sie freute sich zwar, aber da war noch etwas Anderes. Sie hatte Angst.
Auch Sakuras Blick entging dem Hyuga nicht. Seufzend stand er auf. Sasuke und Sakura sahen ihm nach. Neji ging in den Flur. „Ich geh dann mal nach Hause. Die fröhliche Nachricht darfst du den Anderen überbringen!“ Sasuke nickte. Die Tür fiel ins Schloss und es war still im Haus. Sakura stand auf. „Ich wird dann mal noch etwas sauber machen.“ Sie ging in die Küche und holte etwas zum Wischen. Sasuke hingegen packte sich die zweite Glasscheibe und ging hinauf ins Schlafzimmer.

Es tut mir sooooo Leid!
Es hat diesmal wirklich verdammt lange gedauert.
Zuerst hatte ich ne Schreibblockade und dann hat mein PC rumgespackt!
Aber hier ist nun das neue Kapitel. Die Aktion is erstmal vorbei und es wird wieder friedlicher…. Zu mindest bis Naruto zurückkommt
Kiss-kiss, Knutscha
kori